

PRESSEMITTEILUNG

19. Juli 2016

Ergebnisse der Umfrage zum Kreditgeschäft im Euro-Währungsgebiet vom Juli 2016

- *Anhaltende Verbesserung der Kreditangebotsbedingungen für Unternehmen und private Haushalte und weiter steigende Kreditnachfrage in allen Darlehenskategorien*
- *Nachfrage nach Unternehmenskrediten wesentlich durch Übernahme- und Fusionsaktivitäten gestützt*
- *Weitere Stärkung der Kapitalpositionen und Reduzierung der risikogewichteten Aktiva*
- *Ertragsüberlegungen für Beteiligung an GLRG-II-Operationen ausschlaggebend*
- *Mehr Banken melden positiven Einfluss der GLRGs auf eigene Ertragslage*

In der Umfrage der Europäischen Zentralbank (EZB) zum Kreditgeschäft im Euro-Währungsgebiet vom Juli 2016 meldeten die teilnehmenden Banken für das zweite Quartal 2016 unter dem Strich eine erneute Lockerung ihrer Richtlinien für Unternehmenskredite (Nettosaldo von -7 % nach -6 % im ersten Jahresviertel). Damit fiel die Lockerung etwas stärker aus als in der vorherigen Erhebung erwartet. Hauptursache für diese Entwicklung war nach wie vor der Wettbewerbsdruck. Bei den Richtlinien für Wohnungsbaukredite an private Haushalte wurde per saldo eine marginale Lockerung angegeben (-2 %), nachdem in der vorangegangenen Umfrage unter dem Strich eine Straffung konstatiert wurde (4 %) und die Banken auch überwiegend mit einer weiteren Verschärfung gerechnet hatten.

Die Bedingungen für die Neukreditvergabe der Banken an Unternehmen wie auch an private Haushalte wurden abermals gelockert. Dies geschah in erster Linie über eine weitere Verringerung der Margen für durchschnittliche Kredite.

Die Kreditnachfrage zog in allen Darlehenskategorien per saldo weiter an. Im Berichtsquartal stützten vor allem Fusions- und Übernahmeaktivitäten, Lagerhaltung und Betriebsmittel sowie das allgemeine Zinsniveau und Umschuldungen die Nettokreditnachfrage, während der positive Beitrag der Anlageinvestitionen weiter nachließ. Als Gründe für die stärkere Nettonachfrage nach Wohnungsbaukrediten wurden das insgesamt niedrige Zinsniveau, die anhaltend günstigen Aussichten für den Wohnungsmarkt sowie das Verbrauchervertrauen genannt.

Was die Refinanzierungsmöglichkeiten der Banken im Euroraum betrifft, so meldeten diese für das zweite Quartal 2016 einen leichteren Zugang zur Retail-Refinanzierung. Im Wholesale-Bereich verbesserte sich ihr Zugang zu den Märkten für Schuldverschreibungen und zum Verbriefungsgeschäft, während sich die Finanzierung über die Geldmärkte verschlechterte.

Hinsichtlich der voraussichtlichen Auswirkungen der laufenden regulatorischen bzw. aufsichtsrechtlichen Änderungen meldeten die Banken des Eurogebiets für das erste Halbjahr 2016 eine weitere Stärkung ihrer Eigenkapitalposition sowie eine Abnahme ihrer risikogewichteten Aktiva, die sich in erster Linie aus einem Rückgang der risikoreicheren Kredite ergab.

Bezüglich der gezielten längerfristigen Refinanzierungsgeschäfte (GLRGs) des Eurosystems gaben 60 % der Umfrageteilnehmer an, am ersten GLRG-II-Geschäft teilgenommen zu haben, und zwar in erster Linie aus Ertragsgründen. Gut die Hälfte der Banken – und somit mehr als in den vorangegangenen Umfragerunden – meldete einen positiven Effekt der vergangenen GLRGs auf ihre Ertragslage. Dabei wirkten sich die GLRGs hauptsächlich durch eine anhaltende Veränderung der Kreditbedingungen und weniger über eine Veränderung der Richtlinien auf das Kreditangebot aus.

Die viermal im Jahr durchgeführte Umfrage zum Kreditgeschäft wurde vom Eurosystem entwickelt, um einen besseren Einblick in das Kreditvergabeverhalten der Banken im Euroraum zu gewinnen. Soweit nicht anders angegeben, beziehen sich die Ergebnisse der Umfrage vom Juli 2016 auf Veränderungen im zweiten Quartal des laufenden Jahres und auf Veränderungen, die für das dritte Vierteljahr 2016 erwartet werden. Die aktuelle Erhebung wurde vom 14. bis zum 29. Juni 2016 durchgeführt; die Antworten der Umfrageteilnehmer gingen teils vor und teils nach dem Referendum im Vereinigten Königreich über die EU-Mitgliedschaft ein. An der Umfrage nahmen 141 Banken teil. Die Rücklaufquote lag bei 100 %.

Medianfragen sind an Herrn Stefan Ruhkamp unter +49 69 1344 5057 zu richten.

Anmerkung:

- Die Datenreihen für die einzelnen Länder und das Euro-Währungsgebiet sind über das Statistical Data Warehouse auf der Website der EZB abrufbar. Der Bericht zur Umfrage steht unter www.ecb.europa.eu/stats/money/surveys/lend/html/index.en.html zur Verfügung.
- Über das Statistical Data Warehouse (<http://sdw.ecb.europa.eu/browse.do?node=9484572>) sind auf der Website der EZB detaillierte Datenreihen mit den aggregierten Ergebnissen für das Euro-Währungsgebiet abrufbar. Der Zugang zu den von den jeweiligen nationalen Zentralbanken veröffentlichten nationalen Ergebnissen findet sich unter www.ecb.europa.eu/stats/money/surveys/lend/html/index.en.html.

Europäische Zentralbank Generaldirektion Kommunikation
Internationale Medienarbeit, Sonnemannstraße 20, 60314 Frankfurt am Main, Deutschland
Tel.: +49 69 1344 7455, E-Mail: media@ecb.europa.eu, Internet: www.ecb.europa.eu

Nachdruck nur mit Quellenangabe gestattet.